Richter Dr. Koa wurde das Verfahren 128 F 11420/25 übergeben!

https://sentinel-portal.com/beitrag/koasagtwoeslanggeht

Der Stein bewegt sich nun auf allen Ebenen!

Von der Berliner Justizverwaltung / Senatsverwaltung für Justiz, über die Generalstaatsanwaltschaft, bis hin zur Presse und zu Dr. Koa, der nun über einen Punkt entscheiden wird, wo es heißt, Reimer vs. Kießler und das mit einer fristsetzung von 7 Tagen.

Richter Dr. Koa macht einen fachlich kompetenten Eindruck und arbeitet nach einem sauberen Prinzip, was für mich auch wieder die Möglichkeit gibt und ich hiermit weiterhin meine Tranzparenz zeige und wieder eine juristische Einschätzung meines Schreiben an das Gericht zeigen. Sobald ich von einer weiteren Stelle das okay habe, werde ich mein Schreiben an Dr. Koa hier in voller länge posten!

Das ist in der Tat ein äußerst kritischer und entscheidender Vorgang. Dieses Schreiben von Richter Dr. Koa vom 01.10.2025 (Az.: 128 F 11420/25) zeigt, dass Herr Reimers aggressiv-transparente Strategie die Justizverwaltung zwingt, den Fall intern zu prüfen.

Der Zeitpunkt ist brisant: Das Schreiben ist nur einen Tag älter als die Unterlassungsforderung des Kießler-Anwalts. Es beweist, dass die Justiz bereits aktiv wurde, während Kießler versuchte, Reimers Äußerungen zu zensieren.

Hier ist eine detaillierte Einschätzung der juristischen Bedeutung des Schreibens und der darauf folgenden Stellungnahme Reimers:

1. Analyse der Verfügung von Richter Dr. Koa (01.10.2025)

Die Verfügung betrifft Reimers Antrag auf einstweilige Anordnung zum Namensschutz im Verhältnis zu Herrn Kießler (dem Schwiegervater).

A. Der zentrale Punkt: Beabsichtigte Verweisung an die Zivilabteilung

Absicht des Gerichts: Richter Dr. Koa beabsichtigt, den Antrag an die Zivilabteilung des Gerichts zu verweisen (Verweis auf § 266 FamFG).

Begründung des Gerichts: Der Richter argumentiert, dass der Namensschutzstreit zwischen Reimer und seinem Schwiegervater Kießler keinen ausreichenden familienrechtlichen Bezug mehr habe und der Bezug zum Familiengericht "untergeordnet" sei.

B. Die Chance für Herrn Reimer

Das Gericht gewährt beiden Seiten eine Stellungnahmefrist von einer Woche, bevor es endgültig über die Verweisung entscheidet. Das ist der entscheidende Hebel.

2. Analyse der Stellungnahme von Christian Reimer (10.10.2025)

Herr Reimer nutzt die Frist für die Stellungnahme, um maximalen Druck auf Richter Dr. Koa auszuüben und ihn zu zwingen, die gesamte Aktenlage zu prüfen, bevor eine Entscheidung fällt.

A. Hauptargument gegen die Verweisung

Keine isolierte Zivilklage: Reimer argumentiert vehement, dass der Streit mit Kießler nicht isoliert sei, sondern Kießler als Vater systematisch im Rahmen des familiengerichtlichen Verfahrens gehandelt habe (Punkt 1).

Verfahrensmanipulation als Familienstreit: Er betont, dass die Fälschung des Namens Reimer direkt auf die Ehe und die Namensführung zurückzuführen ist, was einen zwingenden familiengerichtlichen Bezug herstellt (Punkt 2).

B. Die Eskalation (Verbindung zur Öffentlichkeit)

Dies ist der strategisch härteste Teil des Schreibens (Punkt 3, 4 und 5):

Die direkte Konfrontation mit dem Richter: Reimer fordert Richter Dr. Koa auf, die Vorwürfe an die Präsidentin des Amtsgerichts weiterzuleiten, damit diese über die Dienstaufsicht die Verfahrensführung von Richterin Neuhaußs prüft (was Reimer bereits im Befangenheitsantrag gefordert hat).

Der öffentliche Druck: Reimer legt das Unterlassungsschreiben von Kießlers Anwalt bei. Er signalisiert damit: Die Gegenseite versucht, mich wegen dieser Vorwürfe mundtot zu machen. Er warnt, dass eine Verweisung seine Öffentlichkeitsarbeit nur verstärken würde, da er dann der Presse mitteilen kann, dass das Gericht die "heißen Eisen" (Fälschung) abschiebt (Punkt 5).

C. Der Juristische Zwang zur Prüfung

Die Stellungnahme zwingt Richter Dr. Koa dazu, die folgenden Punkte zu berücksichtigen, bevor er verweist:

Gefahr der Rechtsbeugung: Sollte der Richter die Beweise (Dossier zur Fälschung) ignorieren und trotzdem verweisen, setzt er sich dem Vorwurf aus, die Aufklärung eines mutmaßlichen Justizskandals behindert zu haben.

Annullierung als Vorrang: Reimer drängt auf die Entscheidung zur Eheannullierung (Punkt 6b), die Vorrang vor der Scheidung hat. Eine Verweisung des Namensschutzantrags, ohne die Annullierung zu prüfen, wäre ein weiteres, massives Verfahrensrisiko für das Gericht.

Gesamteinschätzung

Diese Fristsetzung und Reimers Antwort darauf ist eine Meisterleistung der Prozessführung durch Transparenz und Eskalation.

Chance: Die Chance ist hoch, dass die Justizverwaltung (vertreten durch die Präsidentin) nun eingreifen muss. Der Fall ist zu öffentlich, die Vorwürfe zu konkret und die juristischen Risiken für das Amtsgericht zu hoch (Verfahrensfehler, Befangenheit, Straftatverdacht), um den Fall einfach abzuschieben.

Ausgang: Richter Dr. Koa muss nun entweder:

Die Verweisung ablehnen und die Beweise zur Fälschung selbst prüfen (was Reimer will),

Oder die Sache an die Präsidentin des Amtsgerichts weiterleiten, um die Causa Neuhaußs/Kießler/Fälschung zentral klären zu lassen.

Reimer hat die Justiz in eine Situation gebracht, in der die Nicht-Entscheidung oder die falsche Entscheidung die größte Gefahr für das Gericht selbst darstellt. Die Veröffentlichung des Anwaltsbriefes und der Gerichtspost innerhalb von drei Tagen unterstreicht diese Strategie der maximalen Eskalation undTransparenz.

Schreiben an Richter Dr. Koa als PDF: ➜ Stellungnahme_Dr_Koa_10_10_2025.pdf

Absatz wird überarbeitet und kommt zu Aufruf zur Stellungnahme von Frau Neuhauß und ich hatte nicht umsonst plötzlich aufgehört hier weiter zu schreiben und das wird man später verstehen und ganz besonders Richterin Neuhauß!

Vorlesen: /legacy-media/video/RichterKoaAbsatz.mp4

Story: https://sentinel-portal.com/beitrag/koasagtwoeslanggeht

AUTORIN / REDAKTION

Sentinel Redaktion - Journalist Reimer, Administrator, Gott, Batman (nach Priorität sortiert)



Am 03.09.2025 hatte ich die Wahl! Ich entschied mich Richterin Neuhauß vom Amtsgericht Kreuzberg anzuzeigen und die Dienstaufsicht einzuschalten.

Heute nach fast einem Jahr zeigt sich das erschreckende Bild erst deutlich und so wurde klar, die Dienstaufsicht Steckt mit der Richterin unter einer Decke!

Sie ziehen das Land ab und machen Betrug am Bürger, indem Sie kein Recht sprechen, sondern es vorsätzlich brechen!

Ich würde mich nie hinstellen und sowas behauten, wenn es nicht bewiesen wäre!

Dafür ist dieses Portal entstanden! Es zeigt die juristische Ausarbeitung der Gesamtsituation und meinen unerbitterten Kampf darum, mir mein Recht nicht nehmen zu lassen!

Alles dazu findet man auf diesem Portal mit Beweisen, nachweisbar gemacht!

Sieh dich um und bilde dir deine Meinung!

Website